

Stoos-Bahn fährt definitiv erst 2015

STOOS Einsprache und der harte Winter führen beim Neubau der Stoos-Bahn zu Verzögerungen. 2015 ist Eröffnung. Ein steiniger Weg!

ERHARD GICK
erhard.gick@schwyzerzeitung.ch

Eine Einsprache gegen ein Baulos, der harte Winter und der damit verzögerte oder noch nicht in Angriff genommene Bau des Scheiteltunnels, die Finanzierung – es gilt noch jede Menge Steine aus dem Weg zu räumen, bis die neue, futuristische Stoos-Bahn eröffnet werden kann. Und das Wichtigste vorneweg: Eröffnet wird sicher nicht mehr im November oder Dezember 2014. «Aufgrund verschiedener geführter Gespräche ist der Winter 2014, oder spezifisch der Dezember 2014, als Eröffnungstermin unrealistisch. Wir müssen heute klar von 2015 ausgehen», sagt Bruno Lifart, Delegierter des Verwaltungsrates

«2014 ist als Eröffnungstermin unrealistisch.»

BRUNO LIFART,
VERWALTUNGSRAT

und in seiner Funktion für den Bau der neuen Stoos-Bahn verantwortlich. Ob es Sommer oder eher Herbst 2015 sein wird, bis die Bahn tatsächlich eröffnet werden kann, darauf möchte er sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht konkret äussern. Das werde die Terminplanung ergeben. «Wir sind selbst gespannt, in welchem Zeitrahmen wir das gesamte Bauprogramm über die Bühne bringen», bemerkt Bruno Lifart. Aber allgemein sei man positiv gestimmt, dass es jetzt weitergehen könne.

Sechs Monate in Verzug

Als Hauptgrund für die massive Verzögerung nennt Lifart, dass die gesam-

te Bauphysik mit der Einsprache durch-einandergeraten sei. Aber auch mit dem strengen Winter habe man nicht in einem solchen Ausmass gerechnet, das habe ebenfalls dazu geführt, dass man nicht wie geplant mit dem Bau vorwärts-gekommen sei. Er beziffere den Verzug mit etwa sechs Monaten. «Ein konkreter Termin wurde unsererseits aber nicht mehr kommuniziert», sagt Lifart, auch wenn man auf einer Fahrt auf den Stoos zuweilen schon konkrete Eröffnungsdaten zu Ohren bekomme.

Voraussichtlich im Mai

Aus heutiger Sicht sei Baubeginn nicht vor Mai. Jetzt werde erarbeitet, wo und

mit welchen Arbeiten effektiv begonnen werden könne. «Geplant war, über diesen Winter den Scheiteltunnel zu bauen. Dann hätte man im kommenden April mit den schweren Maschinen durch den Tunnel in den Steilhang fahren können. Das hat sich aber alles verzögert», hält Lifart fest. Leider könne nicht mit dem Tunnelbau gestartet werden. Der Durchstich wäre so spät, dass er erst im nächsten Winter stattfinden würde. Und im Steilhang unter dem Tunnelportal könne man in einem normalen Winter aus Sicherheitsgründen nicht arbeiten.

Im Steilhang müsse man zwangsläufig mit dem Bau beginnen, ohne dass der Tunnelbau bereits erfolgt sei. «Der



Die winterlichen Verhältnisse im Schlattli zeigen die Waldschneise deutlich, wo die neue Stoos-Bahn gebaut werden wird.

Bild Erhard Gick

Konzession wird verlängert

BETRIEB EG. Der erneute Aufschub der Eröffnung hat auch zum Aufschub der Ausserbetriebnahme der alten Stoos-Bahn geführt. Eine weitere Konzessionsverlängerung sei beantragt, heisst es bei den Stoosbahnen. Die Verlängerungsunterlagen wurden am 20. Dezember 2012

DIE ALTE STOOS-BAHN

eingereicht. Das Mitwirkungsverfahren des Kantons, des Bezirks und der Gemeinden sei beendet. Die Stoosbahnen hatten nach Seilbahngesetz 90 Tage Zeit, diese Verlängerung einzureichen.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat seinerseits sämtliche Instandhaltungspläne eingefordert. Alle Gutachten wurden aktualisiert. Auch die Brücke wurde wieder einer Belastungsprobe unterzogen, die Gleise und das Trasse geprüft. «Alles ist in grünen Bereich. Die Sorgfaltspflicht ist in allen Teilen gewährleistet. Aber in diesen Fragen haben die Stoosbahnen noch kein Signal vom BAV erhalten, was auch als positives Zeichen gewertet werden darf», sagt Bruno Lifart.

Tunnelbau wird dann im nächsten Winter in Angriff genommen. Wir müssen die Sommermonate nutzen, um die Arbeiten im Steilhang voranzutreiben. Ansonsten würden wir ein ganzes Jahr verlieren.»

Heute läuft Frist ab

Die Rechtsmittelfrist gegen die Einsprache läuft heute Montag ab. Seitens der Einsprecher haben die Stoosbahnen die Zusicherung, dass die Einsprache nicht vor Bundesgericht weitergezogen werde. Trotzdem müsse sich die Stoos-

Finanzierung zur Hälfte geregelt

FINANZEN EG. Als eine der wichtigsten Säulen in der Erschliessung des Stoos gilt die Finanzierung. Sie ist wohl einer der zähesten Brocken, den der Verwaltungsrat wegräumen hat. Lichtblicke seien aber vorhanden, wird signalisiert. So laufe die Aktienzeichnung doch recht erfreulich. «Es geht vorwärts», zeigt sich Bruno Lifart auch hinsichtlich der Aktienzeichnung optimistisch. Bis zur nächsten Generalversammlung könnten rund 800 000 Franken liberiert werden. Das werde gegen Ende April stattfinden.

Bis zu 19 Millionen fehlen

Trotzdem müssen noch einige Millionen beschafft werden. Der Weg ist, wie unterhalb des zu bauenden Scheiteltunnels, sehr steil. «Die grundsätzliche Finanzierungslücke ist noch vorhanden. Von den 50 Millionen sind bis heute rund 28 Millionen gesichert», so Bruno Lifart auf Anfrage. Es gelte zudem, die rund 3 bis 3,5 Millionen Franken Aktienkapital zu zeichnen, auch keine leichte Aufgabe. Unter dem Strich bleibt noch einiges zu tun. «Es sind also rund 18 bis 19 Millionen Franken, die noch beschafft werden müssen», so Bruno Lifart, Delegierter des Verwaltungsrates der Stoosbahnen AG.

bahnen AG beim Bundesgericht rückversichern und erkundigen, ob tatsächlich keine Einsprache erfolgt ist. Nach Ablauf dieser rechtlichen Frist werden die einverlangten Planungsunterlagen vom Verwaltungsgericht an die Stoosbahnen zurückgegeben.

Den letzten Monat, seit der für den Stoos positiven Urteilspublikation, habe man intensiv für die Planung, Beschaffung von Maschinen etc. genutzt. Alles sei wieder hochgefahren, versichert Verwaltungsrat Bruno Lifart. Jetzt gehe es auf Hochtouren weiter.

Modellflugplatz muss dem Medtech-Cluster weichen

KÜSSNACHT Erneut steht im Kanton Schwyz ein Modellflugplatz vor dem Aus. Nach den Einsiedlern trifft nun die Modellfluggruppe Rigi.

Am kommenden Sonntag befinden die Stimmbürger des Bezirks Küssnacht über Umzonungen. Auf den künftig in der Industriezone Fänn zu liegenden 8,9 Hektaren Land soll ein Medtech-Cluster realisiert werden. Im Endausbau sollen in dieses Hightech-Zentrum etwa 180 Millionen Franken investiert und dank Neuansiedlungen von Firmen gegen 1000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Bis Ende 2014 sollen als erster Schritt auf 15 000 Quadratmetern rund 60 Millionen Franken verbaut werden und etwa 350 Arbeitsplätze entstehen (Neue SZ vom Donnerstag).

Zweites Aus innert wenigen Jahren

Mit mehr als nur gemischten Gefühlen blickt Reto Galliker, Präsident der Modellfluggruppe Rigi, auf den anstehenden Urnengang. Denn auf dem Land, das umgezogen werden soll, steht der Modellflugplatz seiner Fluggruppe. Noch. Denn klar ist, dass mit der Zustimmung zur Erweiterung der Industriezone das Aus des Modellflugplatzes besiegelt wäre. Und dies wäre nach 2010 bereits der zweite Platz, den die Modell-

flugfreunde verlieren würden. Damals endete nämlich im Gebiet Wolfshachen bei der Rothenthurmern Dritten Altmatt der Modellflugbetrieb, nachdem zuvor jahrelang über eine Weiterführung – auch an einem neuen Ort – vergeblich gestritten wurde.

«Wir haben etwa 60 Mitglieder, davon zehn Junioren», erklärt Galliker und ergänzt. «Und darunter sind auch meh-

rere Linienpiloten.» Modellfliegen sei nämlich ein sehr spezielles Hobby, das von jungen Aviatikbegeisterten oftmals auch als Einstieg in den Beruf als Pilot genutzt werde. Modellfliegen sei darum vor allem auch für Junge ein sinnvolles Hobby, sagt Galliker und fügt an. «So machen wir auch jedes Jahr beim Ferienpass mit und sind dann jeweils bei den Teilnehmern sehr umworben.»

Es sei schwierig, bekennt Galliker, für den jetzigen Platz im Fänn einen Ersatz zu finden, und verrät: «Wir haben noch keine konkrete Lösung. Wir suchen einen neuen Ort, das ist aber nicht so einfach.» Es müsse ein Platz mit genügend Freiraum sein, wo nichts rumstehe, präzisiert Galliker. «Und so ein Gelände in der Umgebung zu finden, ist doppelt schwierig. Denn es sollte

nicht zu weit weg sein, damit wir die Mitglieder behalten können, und natürlich muss es auch gewisse Anforderungen erfüllen.» Die Graspiste sei rund 70 Meter lang und 15 Meter breit. Benötigen würden sie auch einen geschlossenen Unterstand, in dem Geräte, wie zum Beispiel der Rasenmäher, versorgt werden könne.

Bezirk hat Hilfe zugesichert

Noch würden sie versuchen, aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln ein neues Zuhause für die Fluggruppe zu finden, sagt Galliker. «Doch wir haben

«Wir haben noch keine konkrete Lösung.»

RETO GALLIKER,
MODELLFLUGGRUPPE RIGI

beim Bezirk bereits um allfällige Hilfe angefragt, und man hat uns dort versichert, dass man uns helfe, wenn wir nicht mehr weiterkommen würden. Auch was allfällige Kosten anbelangt.» Und dies könne recht ins Geld gehen, erklärt Reto Galliker. «Dies vor allem, wenn auch eine Piste gesetzt werden müsste.»

CHARLY KEISER
charly.keiser@schwyzerzeitung.ch

Hier wird eingezont: Wo jetzt noch Modellflugzeuge in die Höhe steigen, soll schon bald der Küssnacher Medtech-Cluster entstehen.

Archivbild Charly Keiser

